**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

Heft: 1

**Rubrik:** Korrespondenzen aus Kantonen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weimar (8 K.). 5. Leben, Streben, Schaffen in Italien (5 K.). 6. Bis zum Bunde mit Schiller (9 K.). 7. Die Schillerjahre (12 K.). 8. In den Weltsstürmen von 1805—1816 (16 K.). 9. Der Menschheit-Dichter und sein Gedicht: Faust (8 K.). 10. Altersglorie und Ausklang von 1817—1832 (9 K.).

An diese durchwegs wirklich neu gehaltenen Darlegungen, die den Dichter aus den Briefen, Gesprächen, Tagebüchern zc. selbst handelnd einführen, reihen sich ergänzend a) ein Abschnitt "Zur Bücherkunde" (also die ganze Goethes Literatur streisend, b) dann eine "Zeittafel für Goetes Leben und Werke" (sonst zur Erleichterung allgemeiner Uebersicht bestimmt, umfaßt 11 Seiten) und c) schließlich ein "Berzeichnis der Sachen und Namen", das zum Nachschlagen der Einzelheiten dient, alphabetisch geordnet, 12 Seiten stark.

In diesen Punkten erkennt der Leser ungefähr, was das neue Goethe-Buch in halt lich bietet. Er findet wirklich alles tunlichst auf Urkunden gegründet, sindet überraschende Abweichungen Engels sogar über Goethes dichterische Haupt-werke und namentlich auch prächtigen Schmuck an Bildnissen, Abbildungen und Handschriften und zudem mehr Text, als die bekanntesten Werke über Goethe bis dato bieten. Viele Bilder sind wenig oder gar nicht bekannt und wirklich wertvoll.

Wir begreisen es, daß Engel Goethe rein zu waschen sucht, wo immer möglich; es mag ihm da und bort gelungen sein, das Urteil über Goethe zu mildern, die Verhältnisse mehr zu würdigen, den Menschen tieser zu erfassen, aber den Aenschen Goethe hat auch Engel nicht von den befannten großen Schattenseiten rein zu waschen vermocht. Die Affaire Stein und anderezanaloge Abenteuer sind und bleiben arge moralische Fleden, die auch die hinreißendste dichterische Leistung und die ergreisendste fromme Anwandlung nicht wegwaschen. Eineweg ift das Engel'sche Werk ein erstes, bestes und trefflich fundamentiere tes Goethe-Buch.

# Korrespondenzen aus Kantonen.

1. Churgan. Alljahrlich erhalten Schulbehörben und Behrer ben regierungs. ratlichen Bericht über bas Erziehungswesen bes Rantons zugesandt. Diefer bietet außer Mitteilungen über bie Tatigfeit bes Lehrpersonals auch tabellarische Angaben über bas Bermögen und die finanziellen Leiftungen ber Schulgemeinben. biefen Bablen geht hervor, bag im Laufe bes vergangenen Jahres bie Befferstellung des Behrers auf der gangen Linie beträchtliche Fortschritte gemacht. Bahrend gemäß bes Besolbungsgesetes vom Jahre 1898 bie Minimalbesolbung Fr. 1200 nebft 400 Fr. Alterszulagen im Maximum beträgt, erhalten beute von den 342 Lehrpersonen nur noch 24 weniger als 1500 Fr. und das zum Teil bei provisorischer Besetzung. 38 Lehrer begieben 1500 Fr., 67 1600 Fr. 73 1700 Fr., 50 1800 Fr., 7 1900 Fr., 16 2000 Fr., 4 2100 Fr., 2 2200 Fr., 4 2300 Fr., 9 2400 Fr., 17 2500 Fr., 6 2600 Fr., 1 2700 Fr. biefen Bablen find nicht inbegriffen Wohnungsentschädigung, Erfat für Pflang. land und Neujahregratifikation 2c. Die Durchschnittsbesolbung, für das Schuljahr 08-09 ausgerechnet, beträgt 1697 Fr. Entsprechend ber allgemeinen Berteuerung find natürlich auch die Steueranfage ber Bemeinben geftiegen. Großzahl ber Gemeinden leiftet eine Steuer von 1-2 %0. 3 und mehr Promille beträgt sie in 22, weniger als 1 % in 19 von 186 Gemeinden. Als Unitum sei ermahnt, daß eine Gemeinde zufolge hoher Fondationen (Fr. 200 388) feine Stulfteuer zu entrichten bat, namlich bie Gemeinbe Tagerwilen. Außerdem gehören zu ben vermöglichsten Gemeinwesen: Diegenhofen 202 005 Fr., Frauenfeld 238678 Fr., Kreuglingen 214143 Fr., Weinfelden 102750 Fr

Eine Generalabdition bes Gemeindevermögens ergibt die schöne Summe von Fr- 7369962. Im gleichen Verhältnis zum Steueransatz und im entgegengesetzen zum Schulfond wird jeweils die staatliche Subvention an Schulhausbauten ausgemessen. Das Maximum mit 50 % der Gesamtauslagen erhielt Wallenwil (30870 Fr. Fond und 4 ‰ Steuer) und das Minimum mit 15 % der Baufosten Frauenfeld (3/4 ‰ Steuer).

Wenn also ber Thurgau puntto gesetlicher Gehaltsregulierung hinter seinen Nachbartantonen zurücksteht, so haben boch die Gemeinden, wie obiges Zahlenmaterial zeigt, auf freiwilligem Wege das Besoldungswesen der Primarlehrerschaft den Zeitverhältnissen entsprechend geregelt.

2. St. Sallen. a. \* Die Sektion best kantonalen Lehrervereins Oberrheintal stimmte nach einem einläßlichen Botum bes Herrn Erziehungsrates Biroll
ber Einführung ber Bürgerschule auf bem Boden der Freiwilligkeit bei. Dabei
will ste unter Bürgerschule jedoch nichts anderes verstehen als die ausgebaute
Allg. Fortbildungsschus. Der Baterlandskunde wird darin vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Ferner ist die Konserenz einverstanden, daß die Hauswirtschaftliche weibliche Fortbildungsschule mehr gepslegt wird als
bisher. Sehr zu wünschen ist diessalls, daß die Lehrerinnen am Seminar auch
in dieser Richtung ausgebildet werden, was ihnen und den Schulgemeinden von
größtem Nutzen wäre. Betreff Inspektion beliebte die Beibehaltung der bezirksschulräklichen Kollegien ohne kantonale Inspektion.

Rieberbüren erhöhte ben Pfarrgehalt von Fr. 2000 auf Fr. 2200.
b. Der "Mehmerhandel am Lehrerseminar" scheint für die Deffentlickeit am "Abstauen" zu sein. Wehr und mehr gewinnt die Ansicht Oberhand, daß die ganze Angelegenheit am besten doch im Schoße der Behörden erledigt werde. Offensichtlich lag die Sache der liberalen Partei höchst undequem, und um ihre gläubigen Massen sofort für den angegriffenen Hauptlehrer zu gewinnen, wurde er zum Märthrer der "freien Forschung" und wie alle die hochtonenden Phrasen aus ihrem Arsenal heißen, gemacht.

Und ber gelehrte herr Dr. Gregor Roch, ber burch bie wiffenschaftlich bochstehende Beilage zu ben "Bab. Bl." mutig ein Hauptwerk fritisierte, wurde als "Beichtiger" und "Raplan" von freifinnigen Reportern recht abfällig bebandelt. Und boch weiß der Gingeweihte, daß bec ehemalige fein gebilbete Philosophieprofessor bes Symnasiums Ginfiedeln nicht etwa blog einsettige, sonbern auch Bhilosophie an protestantischen Universitaten, wie in Berlin, usw. ftubierte. Als bann auch burch einen flott geschriebenen Leitartifel ber "Oftfcmeig", offenbar von tompetenter Stelle aus, tonftatiert murbe, bag icon vor ber Rritit tatholischerseits icharfe Borftellungen bes evangelischen Religionslehrers sowie bes Brafibenten bes evang. Rirchenrates bes Ats. St. Ballen, ber zugleich Mitglied bes Erziehungerates ift, ftattfanben, bie Unftimmigkeiten, von benen ber liberale Berichterftatter ber ftaatswirtschaftlichen Rommiffion sprach, Anstande mit dem liberalen Uebungslehrer betrafen und der demokratische Präsident eben genannter großrätlicher Kommission noch von einer "bandgreiflichen Babagogit" berichtete, ba mar die Meinung in vorurteilslosen, objektiven Rreisen gemacht. Auch die "feurigsten" jungfreisinnigen Proteste vermochten ba nicht mehr aufzukommen, auch wenn ihnen Lehrer zu Gevatter gestanden baben sollen. -

Mbge es ber Erziehungsbehörde gelingen, unserer paritatischen Lehrerbildungsanstalt die Sympathien auch des fatholischen Konfessionsteils (er bildet die Mehrheit) wieder zu erwerben. Abschließend konstatieren wir, daß von keiner Seite dem angegriffenen Padagogikprofesior die freie Forschung abge-

Wir haben uns nar bas Recht ber freien Kritit geiprochen murbe. mabrt und verlangt, bag am gemein famen, auch burch unfern Steuerbagen unterhaltenen Lehrerseminar, nicht Bucher gebraucht und Lehren vorgetragen merben, welche das religiose Empfinden ber Ratholiken verlegen (bas Ramliche geschab, wie oben bemerkt, schon vorher von naggebender evangelischer Seite). Da bie jur Bermenbung tommenben Bucher von Erziehungerat genehmigt merben muffen, ift flar gelegt, bag nicht alles Beliebige am Seminar jum Unterricht jur Bermenbung tommen fann. — Die tonseffionell ichwierigen Berhaltniffe in unferm Ranton batieren nicht von beute und geftern; aber bei billiger, maßvoller Rudfichtnahme tommt man um bieselben berum. Beweis hiefur find bie letten Jahre und Jahrzehnte, in benen sich bie fantonale Lehranftalt auf Mariaberg bas volle Butrauen bes gangen ft. gallischen Bolles erfreute. burch Arantung und Berletung beiligfter Gefühle wird "Mariaberg" feine Miffion erfullen, fonbern burch Achtung und Frieden gegenüber ben driftlichen Bringipien unferes Bolfes!

3. Arfoweiz. In Nummer 52 ber "Bab. Blatter" ift eine Ginfenbung erschienen, ber wir insofern beipflichten, als zu einer zwedmagigen, gebeiblichen Feier bes Jugendgottesbienftes Gebete und Gefange abmechfeln follten, immer je in Beziehung auf ben betreffenben Teil ber hl. Deffe, wenigstens auf die haupt. teile, ansonst eine verständnisvolle Teilnahme an ber bl. Handlung nicht mog-Rur einen Ausbruck in ber betr. Ginsenbung möchte ich beanstanben liď. "Duderlen". Ift namlich berjenige Hauptort ber Urfchweiz gemeint, ben ich im Auge habe, und follte ber Ginfenber unter "Düberlen" eine minberwertige Leiftung verfteben, was grar nicht jum voraus anzunehmen, fo mußte ich bagegen proteftieren, indem ber betreffenbe Berr Lebrer anertanntermaßen als tuchtiger Organift gilt und er volle Unerfennung bafür verbient, bag er ben Wefang berjenigen Rinder mit feinem Spiel begleitet, die er felbst nicht unterrichtet hat, was unter Umftanben nicht so angenehm sein mag. Auch muß noch bemerkt werben, daß die Berhaltniffe manchmal ftarfer find als ber gute Wille. zweite Ginfendung, welche tie erfte Belegenheits. Ginfendung noch erganzt, lege ich beiseite. Den Ausbruck "buberlen" hielt bie Red. nicht für beleidigend, wie überhaupt die Ginfendung nur forrettiv mirten wollte. Die Red.)

4. Luzern. Der Rantonalverband ber luz. Sektionen unseres kath. Lehrervereins tagte, wie angekündigt, den 3. in der Union. Leider war H. H. Prof. Dr. Gisler nicht erschienen bis gegen 4½ Uhr, da Schreiber dies abreisen mußte. Die Herren "Ciböri" und Dr. Hättenschwiller unterhielten aber die sehr zahlreiche Versammlung in sehr gediegener Weise, ersterer mit der Wiedergabe seiner köstlichen Poesieen, letzterer mit einer wirklich eigenartigen und echt zeitgemäßen Erörterung über die Presse. Das für heute, indem ein eine gehenderer Bericht zugesagt ist.

# \* Hpredisaal.

Durch die Zuwendung des Wohlsahrtsfondes von zirka Fr. 5000 (siehe Mitteilungen des Zentralkomitees) erhält unsere Krankenkasse eine sichere Basis. Nun werden auch jene Pessimisten, welche dis anhin mit fragender Miene nebenaus stanten und fürchteten, durch Ansehung eines Krankengeldes von Fr. 4 pro Tag könne die Kasse nicht bestehen, befriedigt sein. Alles sußt auf versicherungstechnischer Berechnung! Keine andere derartige Institution leistet verhältnismäßig so viel! Wenn man die Leistungen der Kasse in Anschlag nimmt, erscheinen die Monatsprämien klein!

Anmelbungen nimmt entgegen und erteilt jede münschare Mustunft ber Berbandsprafibent fr. Jaf. Desch, Behrer — St. Fiben (St. G.)